

# Offene Worte

Online Nr. 23

Zeitung der LINKEN für den Barnim 28. Mai 2020, 30. Jahrg.



Foto: pixabay

## Die Suche nach Räumen

Im Barnim werden 6.400 Kinder betreut/  
Anspruch auf Verdienstausschlagung

Seit dem 25. Mai gilt in Brandenburg der „eingeschränkte Regelbetrieb“ für Kitas, das heißt jedes Kind hat einen Anspruch auf 4 Stunden Betreuung pro Woche. Eltern in systemrelevanten Berufen haben weiterhin Anspruch wie bisher. Im Barnim werden zurzeit von den eigentlich rund 14.200 Kita-Kindern rund 6.400 in den Einrichtungen betreut. „Vorschulkinder haben Vorrang betonte Landrat Daniel Kurth am Montag Abend im Kreisausschuss“, berichtet Lutz Kupitz, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Kreistag. „Außerdem sollen die zuständigen Ämter des Kreises schnell und unbürokratisch auf Antrag von Gemeinden und Trägern öffentlich genutzte Räume für die Kita-Betreuung frei geben. Damit könnte die Kita-Betreuung

ausgeweitet und Eltern entlastet werden,“ so Kupitz.

Von Räumen und Personal wird abhängen, wieviele Kinder betreut werden können. Besonders schwierig wird es für Eltern, die in nicht systemrelevanten Berufen arbeiten. Für sie sind 4 Stunden pro Woche ein Tropfen auf dem heißen Stein. Es besteht aber Anspruch auf Verdienstausschlagung, wenn sie keine andere Betreuungsmöglichkeit finden. Diese wird von den Arbeitgebern gezahlt. Der Arbeitgeber wiederum stellt den Antrag beim Landesamt für Verbraucherschutz. Alle Merkblätter sowie Anträge für Arbeitgeber und Selbstständige finden sich auf der Homepage:

<https://lavg.brandenburg.de/sixcms/detail.php/949570> (bc)

## Corona und der Fußball

Der Fan wird nicht mehr gebraucht,  
der Konsument schon

Nach langen Wochen der Ungewissheit ist es doch vollbracht. Der Fußball ist zurück in den Stadien und die Existenz der Proficlubs gesichert. Trotz der Unsummen, die in diesem Geschäft hin- und hergeschoben werden, standen einige Vereine aus der ersten Bundesliga bereits nach wenigen Wochen vor der Zahlungsunfähigkeit.

Nach dem dritten Spieltag nach der Corona-Pause ist dieses Schicksal, zumindest vorerst, abgewendet. Doch zu welchem Preis? Ein entscheidender Faktor für das Stattfinden von Spielen ist der Ausschluss von Zuschauern, auch „Geisterspiele“ genannt. Bisher waren diese nur als Strafe für Vereine bekannt, deren Fans wiederholt auffällig wurden. Von einer Strafe, diese Spiele im Fernsehen zu schauen, würde ich nicht sprechen, allerdings von einer Zumutung. Ein Sport, der in leeren Stadien ausgetragen wird, dem fehlt ein Stückweit die Seele.

Diese Seele sind die Fans, die ihre Mannschaft bejubeln und mit tollen Choreographien vor dem Spiel die Stimmung anheizen. Aber braucht es überhaupt noch Fans?

Gespielt werden muss wegen der sonst ausbleibenden Erlöse aus dem Verkauf der TV-Rechte, auf die die Clubs angewiesen sind.

Drastischer kann man nicht aufzeigen wie unnötig der Fan im Stadion ist und wie wichtig der Kunde auf dem Sofa, der weiterhin sein Pay-TV-Abo bezahlt.

Auch um den Wettbewerb geht es nicht mehr. Das wird am deutlichsten am Beispiel von Dynamo Dresden. Aufgrund positiver Corona-Tests musste die Mannschaft in Quarantäne und hat nun eine Woche Trainingsbetrieb, bevor in 29 Tagen neun Spiele auf die Mannschaft warten. Blanker Hohn ist da das Argument der DFL über die Wiedereinführung von Montagsspielen in der letzten Spielzeit. Diese wurden nur für die Mannschaften eingeführt, die international vertreten sind, um ihnen einen Tag mehr Regeneration zu gewähren. Dass die weitere Zerstückelung der Spieltage mehr TV-Gelder generiert, war dabei sicherlich nur ein netter Nebeneffekt. Wie Dynamo Dresden ohne ausreichende Vorbereitung einen fast dreitägigen Spielrhythmus stemmen soll, interessiert niemanden. Es geht der DFL nur noch darum einen Vertrag einzuhalten. Fans und Wettbewerb sind egal.

Der Fan wird nicht mehr gebraucht, der Konsument schon.

Matthias Holz,  
Stadtverordneter Bernau

## Service In Brandenburg neu erlaubt ab 28. Mai

Ab heute gilt in Brandenburg eine neue Eindämmungsverordnung. Danach sind ab 28. Mai neu erlaubt:

Versammlungen und Veranstaltungen unter freiem Himmel mit bis zu 150 und in geschlossenen Räumen mit bis zu 75 Personen. Das gilt auch für Feste an Schulen, für Kitas jedoch nur für Veranstaltungen im Freien.

Privat dürfen Feiern aus gewichtigen Anlass mit bis zu 50 Personen stattfinden. Im öffentlichen Raum dürfen sich bis zu 10 Personen oder 2 Hausständen treffen.

Die Begrenzung bei Fahrunterricht, Nachhilfe oder Musikunterricht auf 5 Personen wird aufgehoben. (pm)

## Solidarisches Miteinander

Das Pressefest der kleinen Zeitungen fällt in diesem Jahr aus.  
Sollte der traditionelle Spendenlauf möglich sein, wird er kurzfristig organisiert

Das traditionelle Pressefest der kleinen Zeitungen in Bernau war auch in diesem Jahr wieder geplant und zwar für den 22. August. Nun haben die Organisator\*innen entschieden: Das Fest wird so in diesem Jahr abgesagt. Zum einen, weil zurzeit keiner einschätzen kann, wie die Situation im August sein wird, die Vorbereitungen aber bereits Geld kosten würden. Zum anderen hat auch DIE LINKE mit all ihren Unterstützern eine Verantwortung, dass ein Straßenfest, selbst

wenn es erlaubt sein sollte, nicht zu einem Corona-Hotspot werden darf.

Ein Vorhaben jedoch soll noch nicht aufgegeben werden: Ein wichtiger Teil des Pressefestes war bereits seit 4 Jahren ein Spendenlauf zu Gunsten des Vereins „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ und zugleich auch zu Gunsten der Läufer\*innen der teilnehmenden Sportvereine. Sollte es mit einem entsprechenden sportlichen Konzept möglich sein, wird kurzfristig

entschieden, ob im August oder September ein Spendenlauf stattfinden kann ohne die Sportler\*innen zu gefährden, möglicherweise an einem anderen Ort und mit einem Hygienekonzept. Denn gerade in dieser Zeit gilt: Wir müssen solidarisch miteinander bleiben. Egal, ob „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ oder Sportvereine – gegenseitige Unterstützung ist wichtig und dafür ist der traditionelle Spendenlauf eine gute Sache.

Berit Christoffers

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN  
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488  
E-Mail: [offeneworte@dielinke-barnim.de](mailto:offeneworte@dielinke-barnim.de); ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW  
am 30. Mai